

Filippo Lechthaler: Vielseitiger Volkswirtschaftler mit Auslandsfahrung



Für Filippo Lechthaler ist es wichtig, dass seine Forschung auch einen Praxisbezug hat. «Daten direkt im Feld erheben und Berechnungen machen, die das Leben von Menschen verbessern können – das motiviert mich», sagt der 37-Jährige. Lechthaler ist studierter Volkswirtschaftler. Er forscht und lehrt seit rund einem Jahr an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (BFH-HAFL) in Zollikofen und wird dort zudem ab 2020 die Masterstudiengänge leiten.

Bei ihm stehen die Themen Umwelt, Landwirtschaft, Gesundheit und Entwicklung an erster Stelle. So hat er zum Beispiel den Gesundheitssektor in Tadschikistan untersucht, hat an einer Studie über Malaria-Eindämmung in der Demokratischen Republik Kongo mitgearbeitet und hat in verschiedenen Regionen der Welt die Auswirkungen des Klimawandels auf Bauernbetriebe analysiert. Es ist diese Art von Forschung, die er mag: nah bei den Menschen und der Natur.

Fassbarkeit und Interaktion stiften Sinn

Lechthaler wuchs im Kanton Graubünden auf. Seine Grosseltern führten dort einen Bauernhof. Als Bub half er jeweils mit und wollte beruflich dereinst selbst mit Landwirtschaft zu tun haben. «Ich war hin- und hergerissen: entweder Bauer oder Tierarzt.» Doch weil weder

die Eltern noch deren Geschwister den Betrieb übernahmen, rückten diese Berufsziele in den Hintergrund. Er entschied sich stattdessen für den akademischen Weg. Lechthaler machte einen Bachelorabschluss in Wirtschaft und Geografie und doktorierte schliesslich an der ETH Zürich. Sein Steckenpferd ist die Ökonometrie, ein Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaften, das die ökonomische Theorie sowie mathematische Methoden und statistische Daten zusammenführt, um wirtschaftstheoretische Modelle empirisch zu analysieren. «Da wird viel berechnet, das kann recht trocken werden», sagt er. Doch er habe geschaut, dass die Fragestellungen oft praxisorientiert waren – «und dass ich auch ins Feld konnte».

Lechthaler nahm an Projekten für schweizer und europäische Organisationen und Behörden teil. Zum Beispiel reiste er im Auftrag der Deza und MeteoSchweiz in die Anden von Peru, um zu untersuchen, wie die lokale Bevölkerung Klimainformationen nutzt, und wie die Nutzung verbessert werden könnte, damit die Erträge erhöht werden können.

Lebensmittelpunkt in Bern

Im August 2018 kam er vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) an die BFH-HAFL. «Mein Lebensmittelpunkt verschob sich nach Bern, so dass ich eine geeignete Stelle in der Region suchte», erklärt Lechthaler, der mit seiner Familie in Bern wohnt. «Die thematische Orientierung der BFH-HAFL – der Umgang mit natürlichen Ressourcen im In- und Ausland – passt natürlich gut zu meinem Interessensfeld.»

Lechthaler unterrichtet die Bereiche Volkswirtschaft und Wertschöpfungsketten, beides mit Fokus auf Landwirtschaft. Natürlich wird er auch weiterhin selbst an Studien teilnehmen.

Einzelne Projekte seien bereits aufgegleist, zum Beispiel zum Thema Wasserressourcen, sagt er.

Text: Christoph Kummer, HAFL

Foto: Reto Baula, HAFL